



PRUNKVOLL

»Prahlerei« nannte Friedrich II. sein
»Neues Palais« für die Gäste

PRACHT OHNE PROTZ

WEITE, SANDIGE EBENEN, BIS ZUM HORIZONT KEIN HÜGEL, KEIN BERG – SO KENNT MAN DIE MARK BRANDENBURG. DIE FEHLENDE LANDSCHAFTSTHEATRALIK ERSETZEN SCHLÖSSER UND HERRENSITZE MIT GÄRTEN UND PARKANLAGEN, DIE JEDES ALPENGLÜHEN VERGESSEN LASSEN.

Text & Fotos von *SILVIA MATRAS*

Auf den Wiesen glitzert der Tau, in den Bäumen zwitschert und gurrts es. Die hohen Platanen, Eichen und Linden werfen harte Schatten. Nur zwei Farben regieren das Bild: das Grün des Parks und das Weiß des Schlosses. Auch das Frühstück wird in diesen Farben serviert: hellgrün die Servietten, weiß das Porzellan. Schloss Neuhausen ist der Prototyp eines Brandenburgischen Schlosses und weist die typische Handschrift des Paradearchitekten Karl Friedrich Schinkel auf: schlichte, klassizistische Fassade, fast nüchtern und gerade deshalb eindrucksvoll. Die Hardenbergs gehörten dem reichen Landadel an, und trotz ihres weitreichenden politischen Einflusses blieben sie dem einfachen Leben auf dem Lande verhaftet. Romantik passte nicht in die Zeit. Pragmatisch und praktisch veranlagt waren die Bauern und Adeligen hier schon immer. Der sandige Boden gab nie viel her, einen Garten oder Park anzulegen, war eine Lebensaufgabe. Mit Rosen oder lieblichen Blumenbeeten gab man sich nicht ab. Bäume, die hoch in den Himmel wuchsen, deren Wipfel man nur sah, wenn man den Kopf tief in den Nacken legte, waren Symbole des Ehrgeizes. Deshalb stehen im Park Platanen, Eichen, Linden.

Jeder Baum wie eine Skulptur mit viel Raum um sich, damit die Wirkung gesichert ist. Weite Wiesen, geschwungene Wege, hie und da ein Teich. Edel, vernünftig und klar – so schufen die beiden Granden der Gartengestaltung, Peter Joseph Lenné und Fürst Pückler-Muskau, den Schlosspark.

MIT PERSÖNLICHEM EINSATZ

Während der DDR-Zeit wurden viele Schlösser zu Kasernen, Kinderheimen oder Spitälern umfunktioniert. Nach der Wende kauften einige Besitzer ihre Güter zurück und restaurierten sie mit eigenen Mitteln. So ein Schicksal erlitt auch das Schloss Alt-Madlitz. Erbaut von den Grafen Finckenstein, wurde es im 19. Jahrhundert unter Friedrich Finckenstein zu einem Musenhof, wo sich literarische Größen wie Brentano, Kleist, Ludwig Tieck oder Wilhelm von Humboldt trafen. 1945 wurden die Finckensteins vertrieben, das Schloss wurde zum Flüchtlingsheim. 1989 kauften es die Finckensteins zurück und überließen es der Familie Bösel, die in jahrelanger Arbeit Schloss und Garten restaurierten. Heute ist das schlichte Schloss ein Schmuckstück des Dorfes, Kulturzentrum und Arbeitsplatz einiger Dorfbewohner. Die Sorge, dass die Jungen wegziehen und das Dorf verödet,

ist dadurch etwas gemildert. Der Schlosspark mit seinen alten Kastanien und Eichen, den sanften Hügeln und kleinen Teichen – übrigens der erste Landschaftspark Brandenburgs – ist für alle zum Erholungsgebiet geworden. Wer es sich in der DDR politisch zu richten wusste, hat gar nicht so schlecht gelebt. Zum Beispiel Bert Brecht, dessen Haus – oder soll man es lieber Anwesen nennen? – im Dorf Buckow liegt. Von Alt-Madlitz nicht weit weg. Der Kontrast zwischen den beiden Dörfern und Schicksalen gibt zu denken: In Alt-Madlitz herrschten bis vor wenigen Jahren noch Armut und Perspektivlosigkeit, Buckow schien davon nie betroffen gewesen zu sein. Die Häuser sind gepflegt, die Fassaden bunt, Boutiquen und Galerien ziehen Touristen an. Alles nur, weil hier einst Bert Brecht lebte? – Vielleicht. Das Anwesen des Dichters liegt auf einem Hügel, direkt am Schermützelsee. Brecht wusste zu leben und liebte herrschaftliches Ambiente. An dem edlen Holztisch ist Platz für zwölf Personen. Dunkle Vitrinen und ein Kamin verströmen herrschaftliche Atmosphäre. Durch die hohen, fast bis zum Boden reichenden Fenster hat man eine herrliche Sicht auf den Garten und den See. Fast ein kleines Schloss. ▶



GEGENSÄTZE

Links: Die Bibliothek im Schloss Branitz
Rechts: verspielter Gartenpavillon des »Alten Fritz« in Sanssouci



EIN SCHMUCKSTÜCK
Gottfried Semper renovierte
das Schloss Branitz.



WAS SCHÖN IST, BESTIMME ICH!

... und Recht hatte er! Fürst Pückler-Muskau schuf mit dem Garten und Park von Schloss Branitz eines der gelungensten Beispiele von Landschaftsarchitektur. Was Fürst Pückler, mit vollem Namen Hermann Fürst von Pückler-Muskau, im 19. Jahrhundert aus dem heruntergekommenen Schloss Branitz und dem verlotterten Grundstück machte, grenzt an ein Wunder. Man würde ihm in Anbetracht seiner Biografie diese Begeisterung für Natur, Land und Pflanzen gar nicht zutrauen: In seiner Jugend – und die reicht bei ihm bis in die späten Mannesjahre – macht er sich als Dandy und Abenteurer einen Namen. Er lässt sich von drei Hirschen durch Berlin kutschieren, steigt als einer der ersten in einen Heißluftballon, um Berlin von oben zu sehen, landet in einer Fichte, verspielt väterliches Geld, verführt jede Frau, die ihm gefällt. Als ihm das Geld ausgeht, verkauft er das väterliche Gut Muskau und stürzt sich in ein neues Abenteuer namens Schloss Branitz. Er beauftragt keinen Geringeren als Gottfried Semper mit der Renovierung und dem Umbau des Schlosses. Der macht daraus ein architektonisches Schmuckkasterl. Auch bei der Innenausstattung wird nicht gespart: Alle Räume strahlen in hellen Farben, der Einsatz von Golddekor ist sparsam, aber wirkungsvoll. Während Semper im und am Schloss tätig ist, schafft Pückler aus der trostlosen Sandwüste rund um das Schloss einen »pleasureground«. Tiere, glänzende Vasen und Statuen, die sich im Wasser eines mit Seerosen geschmückten Teiches spiegeln, sollen das prunkvolle Innere des



KLARE LINIENFÜHRUNG
Der wunderschöne Landschaftsgarten im
Schloss Neuhardenberg

Hauses nach außen hin fortsetzen. Er kauft die umliegenden Äcker auf, damit nichts die Sicht auf die Landschaft stört, lässt künstliche Hügel aufschichten und die Spree zu Windungen und Seen formen und an die hundert Bäume in seinen Park umpflanzen. Er folgt einer genialen Vision von künstlicher Natur, die durch Menschenhand korrigiert, ihre Schönheit voll entwickelt. Hat er es seinem Regenten, Friedrich II., gleichtun wollen? Der setzte sich mit Schloss und Garten Sanssouci ein grandioses Denkmal. Er wollte einen Garten wie einen Weingarten, ein Schloss im verspielten Rokokostil, einen prunkvollen Marmorsaal, ein Musikzimmer mit viel Golddekor, einen Gartenpavillon – all das bekam er, ganz ohne Mühe. Für seine illustren Gäste ließ er ein barockes Prunkschloss erbauen. Dieses »Neue Palais« gefiel ihm so wenig, dass er es »fanfaronade« (Prahlererei) nannte und nie betrat. Wie Fürst Pückler bestimmte auch der »Alte Fritz«, was schön ist. Beiden gibt die Nachwelt Recht. ■

Navigator

ALLGEMEINE AUSKÜNFTE

Deutsche Zentrale für Tourismus Tel. 01 5132792-0
www.germany.travel, www.reiseland-brandenburg.de

ANREISE

Mehrmals täglich Wien-Berlin mit AUA, Air Berlin oder Lufthansa.
Weiter dann per Mietwagen.

WOHNEN

Schloss Alt-Madlitz in Alt-Madlitz www.schloss-alt-madlitz.de
Appartements für 4 Personen um € 140,-/Nacht. Elegante, zum Stil des Schlosses passende Einrichtung.

Hotel Schloss Neuhardenberg *Schinkelplatz, Neuhardenberg*
www.schlossneuhardenberg.de. Doppelzimmer mit Frühstück ab € 189,-. Große Zimmer in sympathisch-schlichtem Stil. Das Frühstück auf der Gartenterrasse mit Blick in den Park ist ein Gedicht.

ESSEN

Gut Klostermühle *Mühlenstraße 11, Madlitz-Wilmersdorf*
www.gut-klostermuehle.com. Sehr gutes Fischrestaurant.
Der Hecht kommt direkt vom See auf den Teller!

Gasthof zum Hirschen *Crinitzerstraße 2, Fürstlich-Drehna*
www.fuerstlichdrehna.de
Alter, urgemütlicher Gasthof mit regionaler Küche

DETOUR-REISETIPP

Hotel Am Luisenplatz ****
in Potsdam

2 Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück, inkl. »Potsdam intensiv«-Vouchercard mit folgenden Leistungen: Schösserrundfahrt mit der Weißen Flotte, Besuch des Filmparks Babelsberg, Schloss Charlottenhof oder Orangerie, kostenfreie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel in Berlin, Potsdam und Umgebung. Anreise z. B. tägl. vom 1. 5.–30. 10. 13. Preis pro Person ohne Flug ab € 189,-, Angebot stammt aus DETOUR Katalog Deutschland/Sommer, Seite 191, tagesaktuelle Flugpreise im Reisebüro oder unter www.dertour.at



Inserat
1/2
hoch
rechts